

Ziegler, Christiana Mariana von: Ich glaube, daß der Crantz sich schon zum Falle neigt

- 1 Ich glaube, daß der Crantz sich schon zum Falle neigt,
- 2 Und da sie, liebste Braut, nun aus dem Bette steigt,
- 3 So wird sie doch der Klang der Klapper nicht erschrecken,
- 4 Womit ich sie von Schlaff gesucht aufzuwecken.
- 5 Dergleichen Haußrath wird ihr billig überbracht,
- 6 Wann künfftig im August ein kleiner Engel lacht,
- 7 Und der Herr Bräutigam hört auch nun auf zu klagen,
- 8 Das Hertze klopfte sonst, und tausend andre Plagen
- 9 Beschwerten seinen Leib, wie saß er nicht betrübt;
- 10 Nun aber, da er das erhält, was ihm geliebt,
- 11 So weiß er gar nichts mehr von Kranckheit, Pein und Schmerzen,
- 12 Man sieht ihn mit der Braut gesund und freudig schertzen.
- 13 Die nun vor seinen Leib der beste Medicus,
- 14 Wie weißlich hat er nicht gewehlet, heissen muß.
- 15 Und wann sie täglich gleich vors Bette kommt gegangen,
- 16 Deswegen doch von ihm kein Jahr-Geld wird verlangen
- 17 Der Himmel, welcher euch das Band der Ehe weyht,
- 18 Gönn euch bey Bett und Tisch nichts als Vergnüglichkeit!
- 19 So wird, wenn jährlich was soll in der Wiegen liegen,
- 20 Die Kinder-Mutter einst von euch viel Sportuln kriegen.

(Textopus: Ich glaube, daß der Crantz sich schon zum Falle neigt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)